



## WS 5:

### „Genderbashing“ – Jungs an den Grenzen heteronormativer Männlichkeitskonstruktionen,

**Dr. Ines Pohlkamp**

Homophobe Einstellungen sind in unserer Gesellschaft weit verbreitet. Sie reichen von blöden Sprüchen, über Ausgrenzung, Mobbing bis hin zu körperlicher Gewalt. Der WS nimmt Jungen in ihren unterschiedlichen sexuellen Orientierungen in den Blick, bezieht dabei auch Trans- und Intersexualität ein und befasst sich mit den Verletzungen von Jungen die die Grenzen hegemonialer Männlichkeit überschreiten. Dabei werden auch Ursachen homophober Einstellungen und Männlichkeitsmuster freigelegt, Ansätze einer geschlechtergerechten Gruppenarbeit diskutiert und Bedingungen für eine akzeptierende Vielfaltsgesellschaft herausgearbeitet.

16.00 Uhr **Kaffeepause**

16.30 Uhr **Podiumsgespräch: Heilsame Wege** mit Olaf Jantz, Hans-Joachim Lenz, Dr. Ines Pohlkamp und Urban Spöttle-Krust. Moderation: Lothar Wegner

Das Abschlusspodium wird: Erkenntnisse des Fachtags bündeln, Handlungsperspektiven aufzeigen und offenen Fragen der Teilnehmenden Raum geben.

17.20 Uhr **Dank und Abschluss**

17.30 Uhr **Tagungsende**

## REFERENT\*INNEN:

**Prof. Dr. Martin Dinges**

stellvertretender Institutsleiter und Archivar des Instituts für Geschichte der Medizin (Robert-Bosch-Stiftung) Stuttgart, apl. Professor an der Universität Mannheim; Forschungsschwerpunkte: Männer und Gesundheit im historischen Wandel; Autor der Publikation: Männer – Macht – Körper. Hegemoniale Männlichkeiten vom Mittelalter bis heute.

**Hans-Joachim Lenz**

freiberuflicher Sozialwissenschaftler und Dozent; Gestaltpädagoge und Gestalttherapeut; betreibt bei Freiburg i.Br. „Forsche Männer & Frauen“ – Büro für Beratung, Bildung, Forschung; Autor zahlreicher Veröffentlichungen zu Themen der Männerbildung, männlicher Gewalterfahrungen und Neugestaltung der Geschlechterverhältnisse. [www.geschlechterforschung.net](http://www.geschlechterforschung.net)

**Olaf Jantz**

freier Bildungsreferent und Geschäftsführer am Institut für Jungen- und Männerarbeit mannigfaltig e.V. Hannover, langjähriger Dozent und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Leibniz Universität Hannover, Fachbuchautor, Evaluator und ausgewiesener Praktiker der transkulturellen Jungenarbeit, Vorstand im bundesweiten Netzwerk Männlichkeiten, Migration und Mehrfachzugehörigkeiten.

**Dr. Reiner Blinkle**

Gesprächs-, Körper- und Hypnotherapeut, Leiter des Fachdienstes der Jugendhilfe Marienberg, Gammertingen, Wissenschaftlicher Beirat der Fachstelle Jungen- und Männerarbeit Tübingen, Pfunzkerle e.V.

**Urban Spöttle-Krust**

Diplom-Pädagoge; Gestalttherapeut, Leiter der Anlaufstelle gegen sexualisierte Gewalt, Hilfen für Mädchen, Jungen und junge Erwachsene, Rems-Murr-Kreis.

**Dr. Ines Pohlkamp**

Sozialarbeitswissenschaftlerin, Kriminologin. Referentin für queer-feministische Mädchenarbeit, intersektionale Bildung, geschlechtersensible Pädagogik, Social Justice & transIntergeschlechtliche Perspektiven in der Bildungsarbeit. Mitbegründerin des Gender Instituts Bremen [www.genderinstitut-bremen.de](http://www.genderinstitut-bremen.de), politische Bildungsreferentin im Tagungshaus Bredbeck in Niedersachsen.

**Lothar Wegner**

Referent für Gewaltprävention und interkulturelle Pädagogik, Stellvertretender Geschäftsführer der Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg



## VERANSTALTER

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit  
Baden-Württemberg e.V.  
Lindenspürstr. 32, 70176 Stuttgart  
Tel. 0711 65668900  
Fax 0711 65668902  
[info@lag-jungenarbeit.de](mailto:info@lag-jungenarbeit.de)  
[www.lag-jungenarbeit.de](http://www.lag-jungenarbeit.de)



## TAGUNGSORT

Jugendherberge Heidelberg International  
Tiergartenstr. 5, 69120 Heidelberg  
Tel. +49 (0)6221 65119-21



## ANREISE

**mit dem Zug:** Vom Bahnhof aus mit der Buslinie 32 in Richtung Neuenheimer Feld/Zoo (Fahrzeit ca. 10 min). Ausstieg ist an der Haltestelle „Jugendherberge“.

**mit dem Auto:** über die Autobahnen A5 und A656, von Süden A5 (Karlsruhe-Darmstadt) Abfahrt Schwetzingen/Heidelberg; A5 (Darmstadt-Heidelberg) Abfahrt Dossenheim. Richtung Klinikum Neuenheimer Feld. Die Jugendherberge liegt direkt neben dem Zoo.

## KOOPERATIONSPARTNER\*INNEN:



Mit freundlicher Förderung durch:



Baden-Württemberg  
MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG,  
FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN



Fotos: © depositphotos, (Titel) ikuracan; (Innen) kwest



Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit  
Baden-Württemberg e.V.



Landesarbeitsstelle  
Baden-Württemberg



# VERLETZTE JUNGS

Die verdeckte Seite des männlichen Geschlechts

## Heidelberg | 23. 06. 2015

Ein Fachtag für Menschen, die (sozial-)pädagogisch und beratend mit Jungen arbeiten.



Bitte vollständig ausgefüllt bis zum 15.06. (Einsendeschluss)  
per Post, Fax oder Email an die LAG Jungenarbeit senden.

Vorname, Name

Funktion/Organisation

Straße, Hausnr.

PLZ, Ort

E-Mail

Telefon

Ihre Anmeldung wird erst gültig mit der Überweisung des Teilnahmebeitrages auf das folgende Konto:  
Postbank Stuttgart  
IBAN: DE 59 6001 0070 0412 1157 01  
BIC: PBNKDEFF  
Stichwort: Fachtag Heidelberg

Der Teilnahmebeitrag beträgt 45 Euro (35 Euro für Mitglieder der LAG Jungenarbeit), inklusive Kaffee, Tee, Gebäck in den Pausen und Mittagessen.

Unverträglichkeiten oder Wünsche beim Mittagessen (Vegetarier\*in/Veganer\*in) bitte hier angeben:

Ich möchte an folgendem Workshop teilnehmen:

WORKSHOP	1	2	3	4	5
ERSTWUNSCH	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ZWEITWUNSCH	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zur genannten Tagung melde ich mich hiermit verbindlich an.

Datum, Unterschrift

Informationen erhalten Sie bei Michael Schirmer (LAG Jungenarbeit):  
info@lag-jungenarbeit.de, Tel: 0711-65668900



Gesellschaftliche Einstellungen, Werte und Strukturen verändern sich in unserer postmodernen Welt rasant. Geschlechterkonzepte dagegen wandeln sich im Zeitlupentempo. Trotz der mittlerweile Jahrzehnte alten Debatte um die Konstruktion und Bedingtheit von Geschlecht, sind stereotype, holzschnittartige Zuschreibungen der Geschlechter noch immer manifest: Jungen sind in der öffentlichen Wahrnehmung das starke, laute, aggressive und dominante Geschlecht. Dabei fällt es schwer, die vielfältigen Schattierungen und „Gegenbilder“ wahrzunehmen und zur Geltung zu bringen, damit Jungen in ihrer Vielfalt gesehen werden können. Zu dieser Vielfalt gehört selbstverständlich auch, dass sie verletzbar sind. Gleichzeitig werden Jungen mit Anforderungen an moderne Rollenübernahmen konfrontiert, die oft überfordernd wirken und alte Muster nur bedingt ablösen.

Auf der Grundlage des Konzepts hegemonialer Männlichkeit wird noch immer ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen männlichem Geschlecht und Gewalt gezogen. Männliche Gewaltbetroffenheit wird dabei ausgeblendet. Dass Jungen in vielfachen Formen nicht (nur) Gewalt ausüben, sondern unter ihr leiden und direkt Opfer physischer, aber auch emotionaler psychischer und sozialer Gewalt werden, wird dabei nicht gesehen oder allenfalls als Marginalie abgetan.

Der Fachtag stellt sich dem wirkmächtigen Mythos von omnipotenter und gleichzeitig gewalttätiger Männlichkeit, fragt nach dessen Ursachen und seiner Geschichte. Er widmet sich ausführlich den verletzten Seiten von Jungen: physischer, psychischer und emotionaler Gewalt; sexuellem Missbrauch, dem Zwang von Heteronormativität und ausgrenzenden Rollenvorstellungen. Die Referent\*innen vermitteln in Vorträgen und Workshops Kenntnisse darüber, wie die Selbstwahrnehmung und Resilienz von Jungen gestärkt, ein gelingendes Aufwachsen von Jungen ermöglicht und für Vielfalt von Männlichkeiten Raum geschaffen werden kann.

ab 09.30 Uhr  
Registrierung der Teilnehmer\*innen und Imbiss

10.00 Uhr  
Begrüßung/Einführung durch die Veranstalter

10.15 Uhr  
**(Kultur-)Geschichte männlicher Gewalt, Prof. Martin Dinges**

Der Vortrag geht von der These aus, dass aktive Gewalt in all ihren unterschiedlichen Formen durch die Jahrhunderte als integraler Bestandteil des männlichen Habitus fungierte und heute noch der Wiederherstellung krisenhafter Maskulinität dient. Er zeigt die Bedingungen (historisch, soziologisch, kulturell) auf, die ursächlich dafür sind, warum physische Gewalt in all ihren Facetten eher von Männern als von Frauen ausging bzw. noch immer ausgeht. Im Vortrag werden Gewaltdefinitionen und Grundlagen gewaltgenerierender Machtstrukturen in ihrem geschichtlichen, sowie im Genderkontext eingeordnet. Damit werden Problemstellen des Konzepts hegemonialer Männlichkeit sichtbar. Schließlich werden Ansätze zum Ausstieg aus destruktiven Männlichkeitskonstruktionen beleuchtet.

11.45 Uhr  
**Männliche Verletzungsoffenheit und ihre kulturelle Verdeckung, Hans-Joachim Lenz**

Ausgehend von der Pilotstudie „Gewalt gegen Männer. Personale Gewaltwiderfahrnisse von Männern in Deutschland“ (2007) wird der Vortrag den aktuellen Forschungsstand zu Jungen und Männern als Opfer von Gewalt darlegen. Dabei wird kritisch beleuchtet, welche gesellschaftlichen und individuellen Blockaden die Wahrnehmung von Jungen als Opfer von Gewalt verhindern, und wie die Öffentlichkeit sensibilisiert werden kann, damit sie ihren Blick erweitert. Zu diesem Zweck werden traditionelle Männlichkeitsbilder und Männermythen im Kontext von Gewalt entschlüsselt, weiterhin wird dargelegt, wie (kulturelle) Verdeckungsmechanismen wirken und was es bedeutet, männliche Verletzungsoffenheit anzuerkennen.

13.00 Uhr  
**Mittagspause**  
(Angebot eines Info-Marktes für Organisationen und Initiativen)

14.00 Uhr  
**WORKSHOP-PHASE**

**WS 1:**  
**Verletzungen von Jungen mit Migrationshintergrund und mit anderen Zugehörigkeiten, Olaf Jantz**

Der Workshop bietet einen Zugang zu den Auswirkungen von Gewalt und ihrer Bedeutung für männliche Jugendliche verschiedener kultureller oder religiöser Kontexte. Eigene Kriegs-, Flucht- und/oder Gewalterfahrungen, sowie Traumata bleiben bei Jungen oft ungesehen. Verletzungen im Widerspruch zwischen Herkunfts- und Aufnahmekultur, insbesondere durch Rollenkonflikte im Bereich von Männlichkeiten, aber auch von Erfahrungen mit Antisemitismus, Islamfeindlichkeit, Rassismus- und anderen Diskriminierungen führen zu Verunsicherungen, die eine gezielte Begleitung erfordern. Im WS werden Ansätze des „In-Kontakt-Kommens“ mit diesen schwierigen Männlichkeitsthemen praxisnah vermittelt. Gängige Konfliktlösungsmuster von Jungen und Männern werden analysiert und anerkennende, gewaltfreie und selbstverantwortliche Alternativen der Konfliktlösung in exemplarischen Übungen veranschaulicht.

**WS 2:**  
**„Es war doch nur Spaß“ – Täterarbeit mit Jungen im Kontext sexualisierter Gewalt, Dr. Reiner Blinkle**

Sexuelles Erleben von Jugendlichen sollte nicht mit Grenzverletzungen verbunden sein. Dennoch kommt es sowohl in jugendlichen Beziehungen, als auch in anderen sozialen Kontexten zu Formen sexualisierter Gewalt. Welche psycho-sozialen Dispositionen stecken hinter männlicher Sexualdelinquenz? Welche Strategien wenden Täter an? Mit welchen geeigneten Beratungs- oder Behandlungsangeboten kann auch Tätern emphatisch, sachlich und professionell begegnet, wie ihnen geholfen werden, damit sie in ihrer psychischen Entwicklung positiv wachsen? Wie gehen Beratende mit ihren eigenen Gefühlen im Umgang mit jugendlichen Gewalttätern um? Der WS widmet sich diesen Fragen.

**WS 3:**  
**„Ich bin Opfer! – Du bist ein Opfer!“ – „No Go’s“ und wie Beratung mit von Gewalt betroffenen männlichen Heranwachsenden aussehen kann, Urban Spöttle-Krust**

Viele Jungen erleben Gewalt und Gewalt affine Übergriffe in ihrem Alltag oder haben derartige Grenzverletzungen in ihrem Leben schon überstanden. Diese Erfahrungen, ob im häuslichen Umfeld, im Klassenverband oder in der Freizeit erlebt, ob auf körperlicher, emotionaler oder sexueller Ebene, passen gar nicht ins Fremd- und Selbstbild eines Jungen. Sowohl die Zuschreibung „Opfer“, als auch das „Opfersein“ wird als Provokation und innere Schwäche erlebt. Die Betroffenen glauben von sich, dass sie damit klar kommen müssen und suchen für sich allein nach Lösungsstrategien, was in vielen Fällen zu vielschichtigem Kompensations- und Tatverhalten führt. Der WS nähert sich authentisch, lebensnah und mit praxiserprobten Beispielen den beschriebenen Sachverhalten und zeigt auf, wie Hilfs- und Beratungsangebote aussehen und eigene Ressourcen reaktiviert werden können.

**WS 4:**  
**Noch immer ein Tabu? – Jungen als Opfer von (sexualisierter) Gewalt, Hans-Joachim Lenz**

Der WS bietet eine Möglichkeit, sich auf dem Hintergrund des vorhergehenden Vortrags vertieft mit der gegen Jungen gerichteten (sexualisierten) Gewalt und deren Verdeckung erfahrungsbezogen auseinanderzusetzen. Ausgehend von Fallvignetten werden wir uns gemeinsam auf die Suche nach Antworten zu folgenden Fragen begeben: Was ist (sexualisierte) Gewalt, und wo beginnt sie? Wie können Jungen, lernen, die Grenzübergreife zu erkennen? Was brauchen Jungen, aber auch Fachleute, um über das Widerfahrene kommunizieren zu können? Was kann man Jungen pädagogisch anbieten, damit sie sich besser schützen können? Wie funktionieren (kulturelle) Verdeckungszusammenhänge, und wie lassen sie sich offenlegen? Welche gesellschaftlichen Veränderungen sind nötig, um die männliche Verletzungsoffenheit in der Öffentlichkeit stärker in den Blick zu bekommen und sie ernst zu nehmen?